

Eine Herde Rotwild im Autokino

Die Ausstellung „Ostrale“ geht ab diesem Freitag in die zweite Runde – und ist noch länger, noch größer und noch spektakulärer.

Von Doreen Hübler
HUEBLER.DOREEN@DD-V.DE

Jedes Spektakel braucht ein Zugpferd, besser noch eine ganze Herde. In dieser Hinsicht haben die Macher der „Ostrale“ allerbeste Promotion-Arbeit geleistet und schon Tage vor der Eröffnung vertutzte Blicke in die Flutrinne gelenkt – auf 130 Hirsche, die hier so friedlich grasen, als hätten sie ihr ganzes Leben nichts anderes getan. Klar, ein Gehege braucht Tiere. Und das Ostragehege einen Magneten, der ganz Dresden ab Freitag auf einen Kurztrip zur Kunst schickt.

Die Leinwand ist Trumpf

Die zweite Auflage der „Ostrale“ ist kein Überraschungsangriff aus dem Hinterhalt mehr. Im vergangenen Jahr spazierten während der 50-stündigen Öffnungszeit über 4000 Besucher durch die ausgedienten Viehhallen – und kehrten begeistert ins Zentrum zurück. Nun soll alles größer, schöner und vor allem länger werden. 260 Künstler aus allen Himmelsrichtungen haben sich beworben, 152 aus 19 verschiedenen Ländern wurden ausgewählt und präsentieren ihre Werke zehn Tage auf der in diesem Jahr 7000 Quadratmeter großen Außen- und Innenfläche.

Das Drumherum ist ebenfalls prächtig bestückt, für das Rahmenprogramm schütteln die Veranstalter Lesungen, Performances, Konzerte und einen ganz besonderen Trumpf aus dem Ärmel: Die Filmnächte am Elbufer sind seit dem Wochenende Geschichte, Dresdner Freiluft-Cineasten bekommen aber einen Nachschlag serviert. Vor dem Rinderstall wird in Zusammenar-

beit mit dem „Thalia“ ein Autokino eröffnet und parallel zur Ausstellung täglich bespielt. Ganz im Sinne der Ostrale-Kommission, die sich vor allem eines wünscht: Dass den Besuchern erst die Augen auf- und schließlich übergehen angesichts des künstlerischen Gesamtpakets.

Das gewünschte Publikum ist schnell festgesteckt. „Am besten alle Dresdner“, sagt Mike Salomon, Initiator der „Ostrale“. „Wir wollen erreichen, dass auch Menschen, die sich sonst nicht für Kunst interessieren, kommen, sich im besten Fall begeistern lassen.“ Und im nächsten Jahr wiederkommen. Die dritte Auflage wird bereits geplant, an die vierte immerhin schon gedacht. Aber erst einmal muss Nummer zwei mit großen Pomp, lautem Jubel und 130 Hirschen über die Bühne am Stadtrand galoppieren.



Wer glaubt, da knutscht ein Eich, hat durchaus ein Auge für Kunst – eine 130-köpfige Rotwildherde gras seit einigen Tagen friedlich in der Flutrinne am Ostragehege. Die Installation ist eines der über hundert Werke, die ab Freitag zur Ausstellung „Ostrale“ gezeigt werden.



Ein Wandbild von Ludmilla Smejkalova aus Tschechien. Fotos: SZ/M. Gröning



Die Künstlerin Regina Kochs aus Köln und ihr Werk „Umwicklung“.

Ostrale 2008

- Die Ostrale wird an diesem Freitag 19 Uhr mit einem Auftritt von Alphornbläsern auf dem Trümmerberg eröffnet. Die Ausstellung wird bis 14. September gezeigt und von einem Rahmenprogramm begleitet. Unter anderem wird täglich ins Autokino geladen, dessen Programm in Zusammenarbeit mit dem „Thalia“ entstanden ist. Die Leinwand filmert jeweils ab 21 Uhr.
- Der Eintritt für die Ausstellung kostet pro Tag neun Euro, die ermäßigte Karte fünf Euro. Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre ist der Eintritt frei.
- Mehr Infos zum Programm und den Künstlern gibt es unter: www.ostrale.de